

MICHÈLE PAGEL

schön ist anders

6.6.– 25.7. 2025

Michèle Pagel befasst sich mit Unverhältnismäßigkeiten und gibt ihnen mit Feingefühl ihr Gleichgewicht zurück. Für die Ausstellung „*schön ist anders*“ fächert sie ihre Beobachtungen in mehrere Bedeutungsschichten auf. Sie bemüht Mythen, die die Menschheitsgeschichte seit der Antike beherrschen: „Alte Geschichten“, so die Künstlerin „müssen entweder Wahrheit oder Notwendigkeit in sich tragen, sonst werden sie nicht alt“.

Das klassische Motiv des Heiligen Sebastian steht für den ikonographischen Wandel einer historischen Figur. In einer sehr reduzierten, abstrahierten Form ruft er das bedrohte kulturelle Erbe einer europäischen Gegenwart auf, die für Offenheit und Respekt gegenüber Minderheiten, wie der LGBTQ+ Community, steht, deren Ikone *St. Sebastian* ist. Darstellungen von Heuschrecken ziehen sich wie ein biblisches Motiv durch die dystopische Ausstellung, als Ikebana oder als Relief apokalyptischer Schwärme – Schön ist anders.

Das Szenario wird von einer überirdischen Hand beherrscht, die bonbonartige Gebilde (oder Bomben) in einen Warenkorb gleiten lässt – oder aber nach oben zieht. Vornehmlich sind es die Wurzeln, insbesondere jene, die mit ihrer Lebenskraft den Asphalt an der Oberfläche durchbrechen, die Pagel interessieren. Ihr humorvoller, aber nicht besonders gütiger Blick zeigt, dass kritisches Denken und ethische Anliegen ohne Empörung und Hoffnungslosigkeit auskommen - nicht aber ohne humorvolles ästhetisches Empfinden.

Auszüge aus einem Text von Thomas Brandstätter

Für ihre künstlerische Mitwirkung dankt Michèle Pagel Johanna Steiner, Rainer Grilberger, Eva Maria Zangerle und Thomas Brandstätter, für ihre Unterstützung Klemens Waldhuber, Helmut Heiss und dem gesamten Team der Galerie.